

9 Schritte zur Vorbereitung von Gottesdiensten

1. Thema des Gottesdienstes

Das Thema des Gottesdienstes ist der rote Faden, der alle auf die Spur von Gottes Wirken bringt. Ein Thema entsteht aufgrund des biblischen Textes (Lesungen, Evangelium) oder aufgrund des Anlasses (Festtag, Zeltlager). Der rote faden führt die Mitfeiernden von Beginn an gedanklich mit.

2. Biblischer Text

Das Wort Gottes hat in jedem Gottesdienst einen besonderen Stellenwert. In jedem Gottesdienst hören wir eine Stelle aus der Bibel, dem Wort Gottes. Dieses darf nicht fehlen, gestrichen oder durch etwas anderes ersetzt werden, denn in den Worten der Bibel spricht Gott zu uns. Habt Mut und setzt euch mit den Texten der Bibel auseinander: <https://www.erzabtei-beuron.de/schott>

3. Gebete

Gebete sind Ausdrucksformen unseres Glaubens. Im Gebet begegnen wir Gott und reden mit ihm. Wie jede Beziehung lebt auch die Gottesbeziehung von der der Begegnung und dem Gespräch – dem Gebet. Das bekannteste Gebet ist das Vaterunser, das Jesus selbst zu Gott gebetet hat. Es darf in keinem Gottesdienst fehlen. Es ist schön, Gebete selbst zu formulieren: Tagesgebet zu Beginn des Gottesdienstes, Kyrie, Fürbitten, Gabengebet, Schlussgebet, Segensgebet. Im Internet und auch im Gotteslob findest du passende Gebete.

4. Ort

Es gibt viele Orte, wo man Gottesdienst feiern kann. Einige Ideen haben wir hier für euch gesammelt: Berggottesdienst, Gottesdienst im Wald, Pfarrkirche, Kapelle, Wandergottesdienst, Radtour-Gottesdienst, Fußballplatzgottesdienst, Digitaler Gottesdienst, Jugendraum, Jugendhaus, Zeltplatz, Spielplatz...

5. Ästhetik

Die Ästhetik ist ein wichtiger Faktor im Gottesdienst, denn die Botschaft des Glaubens kann mit allen Sinnen erfahren werden:

- 1) **Weihrauch:** Er riecht nicht nur gut, er gibt deinem Gottesdienst auch eine besondere Note. Weihrauch passt zum Einzug, Evangelium, Fürbitten, Wandlung.
- 2) **Licht:** Eine gute Beleuchtung ist die „halbe Miete“ – niemanden ist geholfen, wenn man vom Gottesdienst nichts sehen kann. Kerzenlicht schafft Atmosphäre, aber auch farbige LED-Strahler machen Stimmung
- 3) **Sound:** „Glaube kommt vom Hören“ heißt es in der Theologie. Achtet immer auf gute Verständlichkeit und eine gute Mikrophon-Anlage. Am besten immer vorher testen!

6. Musik

Durch Melodien und gesungene Texte lässt sich Gottes Botschaft tiefer ausdrücken. Wählt Musik und Liedtexte passend zum Inhalt aus. Die Orgel ist die „Königin der Instrumente“, ihr könnt aber auch andere Instrumente z. B. Gitarre, Digitalpiano und Schlagzeug verwenden. Passende Lieder findest du im Gotteslob und in den Büchern Ein Kreis beginnt zu leben 1+2.

7. Werbung

Es findet eine coole Veranstaltung statt – uns keiner weiß etwas davon! Schade!

Deshalb ist Werbung und Öffentlichkeitsarbeit die Grundlage einer gelungenen Feier. Überlegt euch wie und wo ihr Werbung machen wollt: Schaukasten, Dorfblatt, Pfarrbrief, Instagram, WhatsApp-Status...

8. Probe

Ein Gottesdienst ist ein „heiliges Spiel“. Jedes Spiel muss eingeübt und geprobt werden. Deshalb ist es wichtig auch einen Gottesdienst zu proben und sich dafür Zeit zu nehmen. Klappt das Mikro ? Ist die Lautsprecheranlage aufgeladen? Sprechen die Lesenden langsam und deutlich? Ist der Beamer eingestellt? Weiß der Priester oder die Leiterin über den Inhalt Bescheid? Kennen alle aus dem Vorbereitungsteam den genauen Ablauf?

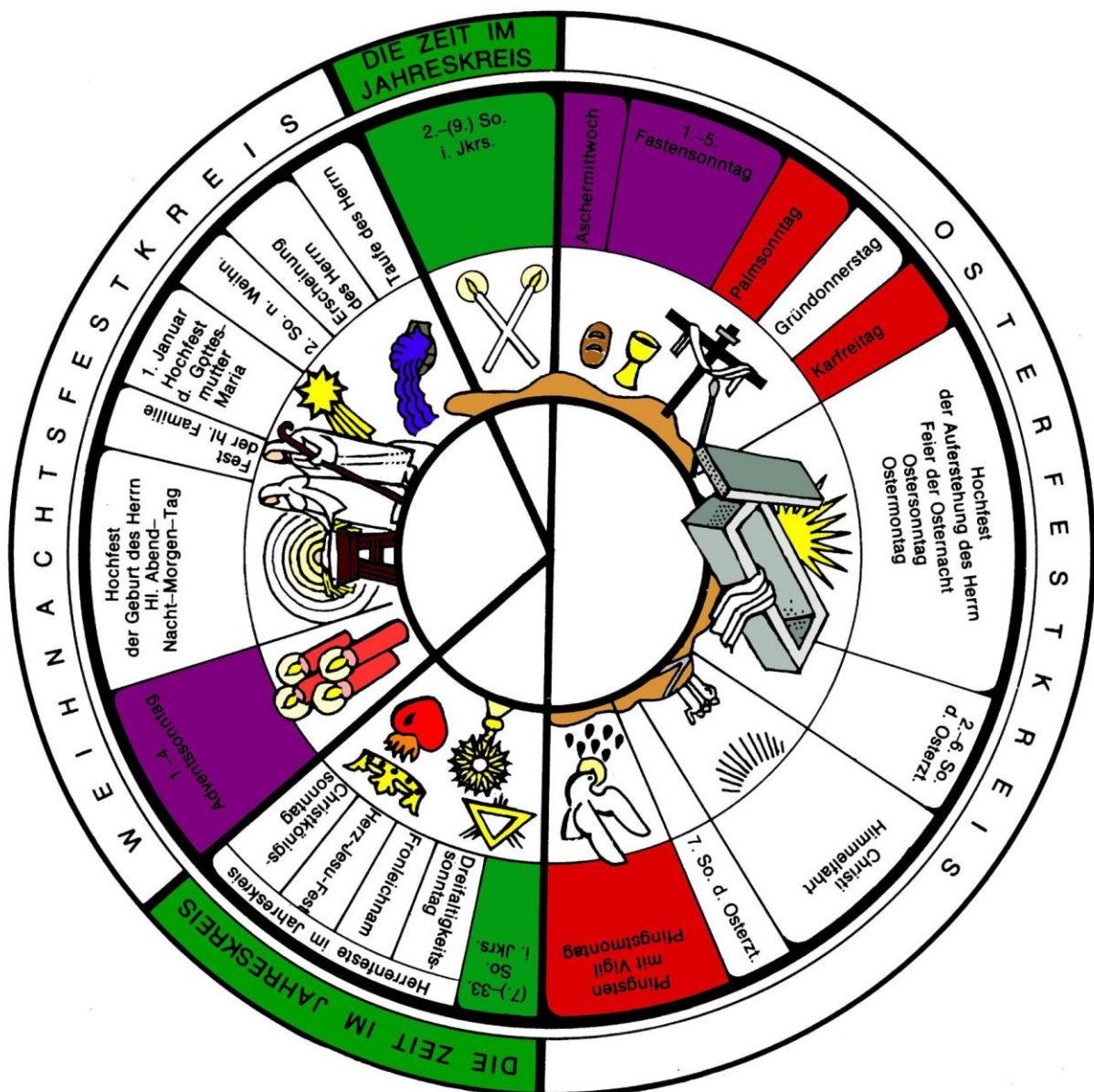
9. Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Gibt es nach dem Gottesdienst einen Umtrunk oder etwas zu essen? Dabei kann eine Musik spielen.

Bekommen die Teilnehmer ein Andenken mit nach Hause?

Medien und der genaue Verlauf der einzelnen Teile des Gottesdienstes soll bei der Probe beachtet werden.

Das Kirchenjahr



Kirchenjahrzeiten		Festtage / Feiertage	Zeitlicher Ablauf / Tag	Liturgische Farbe
Weihnachtsfestkreis	Advent	1.-4. Adventsonntag	Beginn am Sonntag, der auf den 30.11. fällt oder diesem Datum am nächsten kommt. (kein Gloria in der Messfeier)	Violett
	Weihnachtszeit	Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn	25. Dezember	Weiß
		Erscheinung des Herrn	6. Januar	
		Taufe des Herrn	Sonntag nach Erscheinung des Herrn	
Jahreskreis		2.-(9). Sonntag im Jahreskreis	Anzahl der Wochen (vom Termin des Osterfestes abhängig)	Grün
Osterfestkreis	Österliche Bußzeit („Fastenzeit“)	Aschermittwoch	In der 7. Woche vor Ostern	Violett
		1.-5. Sonntag der Fastenzeit	[kein Gloria und kein Halleluja]	
		Palmsonntag	Sonntag vor Ostern; eröffnet Karwoche	Rot
	Drei österlichen Tage	Gründonnerstag	Donnerstag vor Ostern	Weiß
		Karfreitag	Freitag vor Ostern	Rot
		Ostern – Hochfest der Auferstehung des Herrn	Sonntag nach Frühjahrsvollmond (zwischen dem 22. März und 25. April)	Weiß
	Osterzeit	2.-7. Sonntag der Osterzeit	Sechs Sonntage nach Ostern (1. Sonntag nach Ostern: „Weißer Sonntag“)	
		Christi Himmelfahrt	40 Tage nach Ostern	
		Pfingsten	50 Tage nach Ostern	Rot
Jahreskreis		(7.)-33/34. Sonntag im Jahreskreis		Grün
		Herrenfeste im Jahreskreis Dreifaltigkeitssonntag → Fronleichnam → Herz-Jesu-Fest → Christkönigsfest →	1.Sonntag nach Pfingsten Donnerstag nach Dreifaltigkeitssonntag Freitag nach 2. Sonntag nach Pfingsten Letzter Sonntag im Jahreskreis	Weiß

Liturgische Farben

Weiß

Bedeutung: ist die Festfarbe, Farbe der Freude und der Reinheit

Weiß bedeutet Freude, Friede, Licht, Vollkommenheit, Unschuld und ist das farbliche Symbol für Christus. Um sein langes weises Gewand wülfelten die römischen Soldaten bei der Kreuzigung. Weiß wird an den Hochfesten der Weihnachts- und Osterzeit sowie bei den Festen getragen, die besonders Christus gewidmet sind.

Rot

Bedeutung: ist die Farbe des Feuers, der Liebe, des Blutes und des Hl. Geistes

Grün

Bedeutung: Farbe des Wachsens, der Hoffnung und des Lebens

Grün steht für Hoffnung, Leben, Natur und Schöpfung. An allen Tagen im Jahreskreis ist Grün an der Reihe, wenn es nicht besondere Feiertage sind. Denn die Hoffnung soll uns durch den Alltag begleiten.

Violett

Bedeutung: Farbe der Besinnung, der Umkehr und der Buße

Violett, die Farbe der Umkehr, Buße und Besinnung, wird in der [Fastenzeit](#) und im [Advent](#) getragen. Ebenso bei Buß- und Beichtgottesdiensten, zu Totenmessen und bei Beerdigungen.

Rosa

Bedeutung: Farbe der Vorfriede

Rosa gilt als helle Form von Violett und ist keine eigene liturgische Farbe. Es wird nur zweimal im Jahr angelegt: am 3. Sonntag im Advent (Gaudete, lat. „Freuet euch“) und am 4. Fastensonntag (Laetare, lat. „Freue dich“).

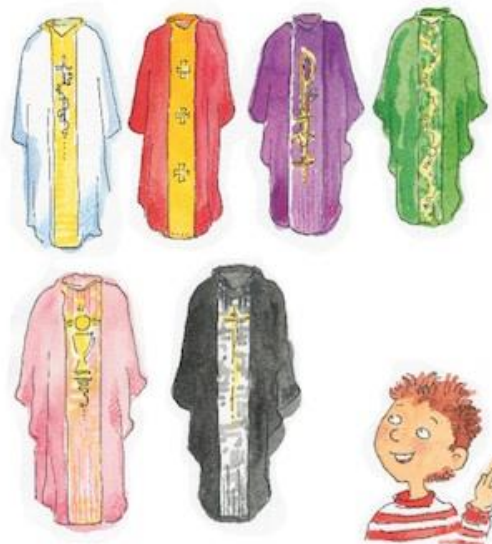
Schwarz

Bedeutung: Farbe der Trauer

Schwarz ist die Farbe der Trauer und des Todes, aber auch von vornehmer Festkleidung. Sie wird zur Beerdigung getragen oder als feierliches Gewand für große Ministranten und Lektoren, dann meist mit weißem Chorhemd/[Rochett](#). Oft wird statt Schwarz auch Violett genommen.

Sonstige Farben

Manchmal gibt es noch Gold und Silber für besonders festliche Anlässe und Blau für Marienfeste. Die gelten aber nicht als liturgische Farben.



10 Tipps für gelungene Gottesdienste

1. Der Gottesdienst braucht einen roten Faden.

Die Lieder, Texte und Aktionen müssen zusammenpassen.

2. Der Gottesdienst ist eine heilige Feier und keine Aufführung. Er will Begegnung ermöglichen zwischen Gott und den Menschen.

Jede „Show“ um der „Show“ willen ist zu vermeiden.

3. Wenn eine Begegnung gut ist, spielt die Zeit keine Rolle.

Nicht hetzen, selbst wenn der Gottesdienste etwas länger dauert.

4. Wir sind mit vielen Eindrücken total überlastet. Im Gottesdienst versuchen wir uns auf das Wesentliche zu besinnen.

Möglichst knappe Hinführung, nicht mehr als ein Symbol, aber viel Zeit zum be-greifen und be-sinnen.

5. Die Botschaft Jesu ist eine frohe Botschaft.

Moralische Appelle sollen nicht vorkommen.

6. Am ehesten glaubt man jemandem, der hinter dem steht, was er sagt und liest.

Die Texte sollten möglichst selbst geschrieben werden. (Einführung, Kyrie, Fürbitten) Es geht um die eigene Sprache, auch und gerade, wenn sie stottert.

7. Keiner kann komplizierten Sätzen wirklich folgen.

So wenig Worte, so einfache Sprache, so kurze Sätze wie möglich.

8. Hörer brauchen Zeit zum Nach-denken.

Texte sollten „zu“ langsam und mit „zu“ vielen Pausen vorgelesen werden.

9. Für Gottesdienste sind sowohl Traditionen als auch neue Möglichkeiten sehr wertvoll.

Beides sollte nebeneinander Platz haben.

10. Alle wissen, dass letzten Endes alles Entscheidende Gott tun wird.

Vertrauen ist angesagt.

Fürbitten selber schreiben

Die Fürbitte ist eine besondere Form des Gebetes: man richtet sich darin an Gott, und bittet für uns und für andere.

Die offizielle Bezeichnung ist „Allgemeines Gebet“, da man über den eigenen Tellerrand hinausschaut und alle Menschen in den Blick nimmt. Insbesondere wird für die Anliegen der Weltkirche, der Ortsgemeinde, für die Regierenden, die Notleidenden und für das Heil der ganzen Welt gebetet.

Das Fürbittgebet wird vom Priester oder Vorsteher eingeleitet und abgeschlossen.

1. Fürbitten heißt beten für andere Menschen! Sie sollen weder belehren noch moralisieren.
2. Über den eigenen Tellerrand hinausschauen! Alle Menschen im Blick haben, nicht nur sich selber.
3. Nicht für sich beten, sondern für andere
4. Die Formulierungen sollen möglichst kurz sein.
5. Die Fürbitten stellen eine Verbindung zwischen Leben und Gottesdienst her. Daher ist es besser die Fürbitten selbst zu formulieren, als sie aus einem Buch abzulesen.
6. Sich die Frage stellen: Für was möchte ich wirklich beten?

Beispiel:

Guter Gott, du lädst uns ein, zusammenzukommen und nimmst uns als deine Kinder an. Unsere Bitten und Wünsche, aber auch unsere Freude und unseren Dank bringen wir zu dir:

- Wir beten für unsere Freunde, mit denen wir gemeinsam unterwegs sind.
- Wir beten für unsere Familien, in denen wir Geborgenheit und Sicherheit erfahren dürfen
- Wir beten für alle, die uns gern haben und uns im Leben begleiten.
- Wir beten für alle Verantwortlichen in Politik und Kirche, die sich für Frieden einsetzen
- Wir beten für unsere Verstorbenen, denen wir viel zu verdanken haben und die wir vermissen

Gott, du willst das Gute für uns. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens. Amen



Liedauswahl für Gottesdienste

	Gotteslob	Ein Kreis 1	Ein Kreis 2	Themen
Alle meine Quellen entspringen in dir (L. Heinzl)	909		8	Wasser/Taufe
Behutsam leise nimmst du fort (Ch. Seeger)	82			Morgen
Brot, das die Hoffnung nährt (P. Janssens)	378	23		
Christe, du Lamm Gottes (K.B. Kropf)	712/4			Agnus Dei
Da wohnt ein Sehnen tief in uns (A. Quigley)	895			
Dass du mich einstimmen lässt (Gnadenthal)	389	29		Gabenbereitung
Der Tag begann der Tag vergeht (S. Fietz)	709	3		Abend
Du sei bei uns in unsrer Mitte (T. Quast)	182		48	Fürbitten
Ehre sei dir, unserm Gott (K. Stimmer-Salzeder)	729			Gloria
Ehre sei Gott in der Höhe (K.B. Kropf)	712/2			Gloria
Gloria, Ehre sei Gott (K. Stimmer-Salzeder)	169	73		Gloria
Gloria, gloria in excelsis Deo (J. Berthier)	168			Gloria
Gott gab uns Atem (F. Baltruweit)	468			Schöpfung
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (J. Jacobsen)	450		102	Antwortgesang
Halleluja, Halleluja, danke Jesus, dem Lebenden (D. Fishel)	831	6		Halleluja
Heilig, heilig, heilig (Gen Rosso)	775	284		Sanctus
Heilig, heilig, heilig (K.B. Kropf)	712/3			Sanctus
Heilig, heilig, heilig (T. Gabriel)	192			Sanctus
Heilig, heilig, Herr (H. Ritter)	777	85		Sanctus
Heilig, heilig, Hosanna in der Höhe (E. Fellner)	778		118	Sanctus
Herr du bist mein Leben (P. Sequeri)	456		124	Leben
Herr, erbarme dich (P. Janssens)	157	89		Kyrie
Herr, wir bitten: Komm und segne uns (P. Strauch)	922	103		Segen
Ich bin der gute Hirt (R. Kreidl)	853	295		Guter Hirte
Ich lobe meinen Gott der aus der Tiefe mich holt (Ch. Lehmann)	383			Gloria
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen (C. Fraysse)	400	108		Halleluja
In dir allein wird meine Seele still (H. Waltersdorfer)	708	119		Abend
Ja freuet euch im Herrn (Spiritual)	863	123		
Jesus Christ you are my life (M. Frisina)	362		190	Leben
Lobe den Herrn meine Seele (N. Kissel)	876			Lob
Manchmal feiern wir mitten am Tag (P. Janssens)	472	147		Mittagszeit
Meine engen Grenzen (W. Heurich)	437	148		Kyrie
Meine Zeit steht in deine Händen (P. Strauch)	896		222	
Mit dir geh ich alle meine Wege (K. Stimmer-Salzeder)	901			
Nimm, o Gott die Gaben, die wir bringen (A.L. Webber)	188	158		Gabenbereitung
Schau auf unsre Gaben (Gen Rosso)	765	167	250	Gabenbereitung
Suchen und fragen, hoffen und sehn (J. Akepsimas)	457	184		
Vater ich will dich preisen (W. Gwschandtner)	918	191		Antwortgesang
Voll Vertrauen gehe ich den Weg (H. Waltersdorfer)	904		290	
Wenn das Brot, das wir teilen (K. Grahl)	470	202		Gabenbereitung
Wenn wir das Leben teilen (M. Wackenheim)	474	205	301	Gabenbereitung
Wenn wir unsere Gaben bringen (K. Stimmer-Salzeder)	764		303	Gabenbereitung

Für weitere Liedvorschläge und musikalische Fragen melde dich bei Stefan Plattner: stefan.plattner@skj.bz.it

Besinnungen

Frieden

Seit vielen Jahrzehnten, Gott, leben wir in Frieden.

Was Krieg bedeutet, das wissen wir nur aus Erzählungen unserer Eltern und Großeltern, aus Fernsehbildern, die uns das Grauen blinder Gewalt vor Augen halten, und aus den Berichten von Menschen, die vor dem Terror geflohen sind und hoffen, bei uns in Sicherheit leben zu können.

Wenn es um Krieg geht, dann sind die meisten von uns nur Zuhörer und Zuschauer, aber nicht Beteiligte, die Angst um ihr Leben oder das Leben ihrer Angehörigen haben müssen.
Dafür Gott, können wir dir gar nicht genug danken.

Wir bitten dich: Bewahre unseren Frieden hier in Europa und hilf, dass auch in anderen Ländern und Kontinenten Frieden einkehrt!
Gib, dass die politisch Verantwortlichen in aller Welt nicht nachlassen, in ihrem Bemühen, Konflikte mit Worten zu lösen. Und nicht mit Waffen!



Öffne die Augen denen, welche die Gier nach Macht hat blind werden lassen!
Bewege die Herzen derer, die aus Sturheit und Starrheit keine Gefühle mehr zulassen!
Gib Verstand, Weitblick und Umsicht denen, welche die oft schlimmen Folgen ihres Redens und Handelns nicht bedenken!

Lass uns, Gott, dort wo wir leben und arbeiten, in unserer kleinen Welt, mit unseren Mitteln und Möglichkeiten – und mögen sie noch so bescheiden sein – so leben, dass Friede gedeiht, wächst und Kreise zieht!
Hinein in unsere große Welt.

Quelle: Hermann, Eckhard: Neue Gebete für den Gottesdienst

Schöpfung

Ein Tag, Gott, wie er schöner nicht sein könnte!
Wir sehen uns um und können nur staunen. Staunen über deine gute Schöpfung.

Licht und Finsternis,
Himmel und Erde,
Sonne, Mond und Sterne,
Luft und Wasser,
Blumen und Bäume,
Tiere und Menschen.



Deine Werke, Gott, täglich neu und immer wieder anders, von dir geschaffen, dass wir leben können.

Dank sei dir, durch Jesus Christus, der uns gelehrt hat, das Leben zu achten, und den Heiligen Geist, der uns anstiftet, alles Leben zu schützen und zu bewahren.

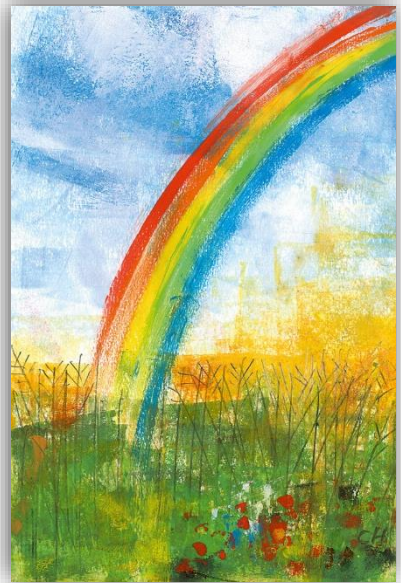
KIRCHE

Wir bitten dich, Gott,
für deine, für unsere Kirche,
für alle, die in dieser Kirche Verantwortung tragen, und für alle, die in dieser Kirche mitarbeiten,
für alle, die in dieser Kirche zuhause sind,
und für alle, die in dieser Kirche eine Heimat suchen.

Gib, dass diese Kirche immer
eine offene Kirche ist und bleibt,
offen für eine Gesellschaft, die sich ständig verändert, offen für Menschen, die ihr Leben frei gestalten
und sich nicht Gesetzlichkeiten unterordnen wollen, deren Sinn sie nicht einsehen,
offen für Frauen und Männer,
denen diese Kirche und das, worum es ihr geht, fremd ist,
offen für suchende und fragende,
für kritische und zweifelnde Zeitgenossen,
offen für homosexuell und heterosexuell liebende Menschen,
offen für neue Anregungen, für eigenwillige Vorstellungen und für ungewohnte Gedanken,
offen für alle,
die bereit sind, sich auf ein Leben in und mit dieser Kirche einzulassen;

aber lass uns in dieser Offenheit
den Grund nicht vergessen, auf dem diese Kirche steht:
Jesus Christus.

Was ihm wichtig war, lass auch uns wichtig sein.
In Gedanken, Worten und Taten lass uns
eintreten für seine Sache,
für eine Welt,
in der Toleranz und Gleichberechtigung herrschen,
Zivilcourage und Hilfsbereitschaft,
Gerechtigkeit und gegenseitiges Verständnis,
Frieden und Freiheit,
Glaube und Liebe.
Amen.



Quelle: Hermann, Eckhard: Neue Gebete für den Gottesdienst

Nächstenliebe

Jesus, in den Menschen, denen wir begegnen, begegnest du uns.
Mach uns einfühlsam für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen.
Lass uns über unsere Schatten springen, auch bei denen, die wir nicht mögen.
Öffne unser Herz, dass wir *dich* in dem Nächsten erkennen.

Lass uns achtsam mit unseren Worten umgehen.

Es ist manchmal so schwierig, die richtigen Worte zu finden.
Viele Worte verletzen, stoßen ab, kränken.



Öffne unseren Mund, damit wir deine Botschaft der Liebe weitersagen.

Oft verschließen wir die Augen, um nicht zu sehen, was um uns herum geschieht, um nicht zu sehen, wie schuldig wir werden an anderen, die einsam sind, trauern oder Hunger und Durst nach Leben haben. Lass uns wachsam durch die Welt gehen und den Menschen dein Licht und deine Liebe bringen.

Jesus, im Nächsten begegnest du uns. Im Nächsten erkennen wir deine Liebe.
Wir wollen uns aufmachen und uns Zeit nehmen für die Menschen die uns brauchen. Mit deiner Hilfe.

Quelle: Hermann, Eckhard: Neue Gebete für den Gottesdienst

Familie

Du hast uns verheißen, Gott, bei uns zu sein und zu bleiben alle Tage, ohne Ende.

Manchmal sind wir alleine und haben niemand. Lass unsere Familien ein Ort sein,
wo man uns zuhört und mit uns spricht,
wo man lacht und mit uns trauert,
wo man hilft und unsere Lasten trägt,
wo man so sein kann wie man ist.

Sei du da und schenke uns die Gewissheit von dir geborgen und getragen zu sein.
Im Vertrauen auf Jesus Christus, deinen Sohn, der den Menschen nahe war und ist, schenke unseren Familien offene Augen und Ohren für die Anliegen der Mitmenschen.
Begleite sie mit deinem Segen.

Quelle: Hermann, Eckhard: Neue Gebete für den Gottesdienst



GLAUBEN WEITERGEBEN

Unendlich lang, Gott,
ist deine Geschichte mit uns.

Menschen haben von dir gehört, dich kennengelernt,
deine Nähe erfahren -
und Anderen davon erzählt.

Die Eltern den Kindern
und die wiederum ihren Kindern. Von Generation zu Generation.
Über Jahrzehnte, Jahrhunderte und Jahrtausende. In Worten, Zeichen und Gesten.

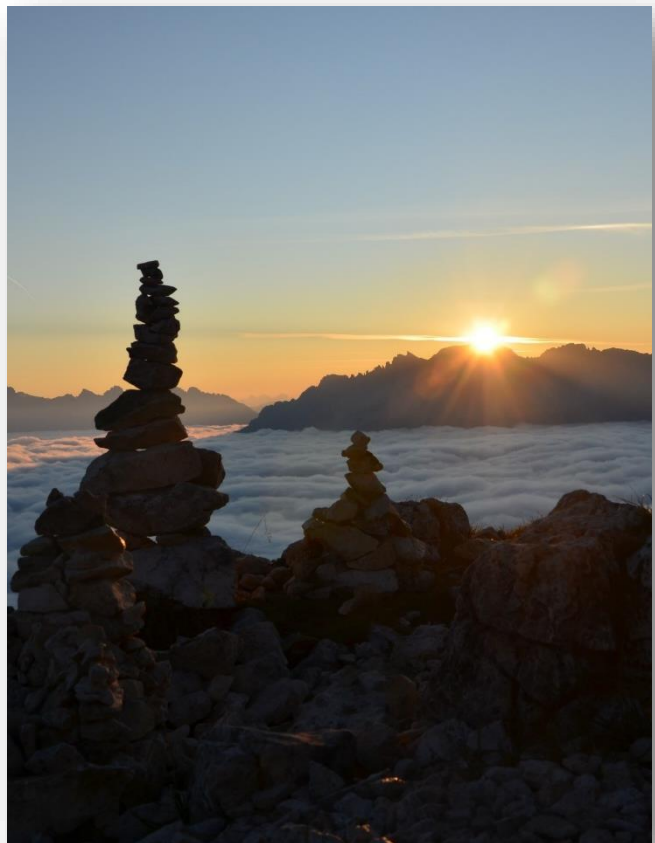
Wir bitten dich:
hilf auch uns, weiterzugeben, was wir
mit dir, Gott,
erlebt haben,
wie du uns begleitet hast auf unseren Wegen
und was es für uns bedeutet,
darauf zu vertrauen, dass du für uns da bist.

Hilf uns, denen,
die nach uns kommen, Mut zu machen,
dir, Gott,
in ihrem Leben einen festen Platz einzuräumen.

Quelle: Hermann, Eckhard: Neue Gebete für den Gottesdienst

MEIN GOTT. DEIN GOTT. UNSER GOTT.

Jede und jeder,
Gott,
begegnet dir auf andere Weise.
Jede und jeder
sieht dich mit anderen Augen.
Hört dich mit anderen Ohren.
So wie nur sie dich sehen,
so wie nur er dich hören kann.
Als ihren,
als seinen Gott.
Und doch, Gott,
bist du derselbe.
Für jede und jeden.
Bist da,
wie nur du da sein kannst.
Als Vater, als Mutter,
als Bruder, als Schwester.
Mensch geworden.
Für uns.
Dank sei dir.



*Quelle: Hermann, Eckhard: Neue Gebete für den Gottesdienst
zusammengestellt von Stefan Plattner*

Kurzgeschichten

Gedanken einer Kerze

«Jetzt habt ihr mich entzündet und schaut in mein Licht. Ihr freut euch an meiner Helligkeit, an der Wärme, die ich spende. Und ich freue mich, dass ich für euch brennen darf. Wäre dem nicht so, läge ich vielleicht irgendwo in einem alten Karton – sinnlos, nutzlos. Sinn bekomme ich erst dadurch, dass ich brenne.

Aber je länger ich brenne, desto kürzer werde ich. Ich weiß, es gibt immer beide Möglichkeiten für mich: Entweder bleibe ich im Karton – unangerührt, vergessen, im Dunkeln – oder aber ich brenne, werde kürzer, gebe alles her, was ich habe, zugunsten des Lichtes und der Wärme. Somit führe ich mein eigenes Ende herbei. Und doch, ich finde es schöner und sinnvoller, etwas herzugeben zu dürfen, als kalt zu bleiben und im düsteren Karton zu liegen....

Schaut, so ist es auch mit euch Menschen!

Entweder ihr zieht euch zurück, bleibt für euch – und es bleibt kalt und leer-, oder ihr geht auf die Menschen zu und schenkt ihnen von eurer Wärme und Liebe, dann erhält euer Leben Sinn. Aber dafür müsst ihr etwas in euch selbst hergeben, etwas von eurer Freude, von eurer Herzlichkeit, von eurem Lachen, vielleicht auch von eurer Traurigkeit.

Ich meine, nur wer sich verschenkt, wird reicher. Nur wer andere froh macht, wird selbst froh. Je mehr ihr für andere brennt, umso heller wird es in euch selbst. Ich glaube, bei vielen Menschen ist es nur deswegen düster, weil sie sich scheuen, anderen ein Licht zu sein. Ein einziges Licht, das brennt, ist mehr wert als alle Dunkelheit der Welt.

Also, lasst euch ein wenig Mut machen von mir, einer winzigen, kleinen Kerze.»

Der Wunschzettel – Weihnachtsgeschichte

Der sehr beschäftigte Direktor schaute auf die Uhr und dann auf den Terminkalender. „Noch etwas zu erledigen?“, fragte er seine Sekretärin. „Eigentlich müsste ich schon längst wieder unterwegs sein. Man kommt einfach zu nichts.“ Die Sekretärin lächelte: „Da ist noch der Wunschzettel Ihres Sohnes. Sie scheinen zu vergessen, dass Weihnachten vor der Tür steht!“ „Oh, wie gut, dass wenigstens Sie daran gedacht haben.“ Der geplagte Direktor zuckte hilflos mit den Schultern: „Ich fürchte, mein armer, kleiner Junge wird sehr ärgerlich auf mich sein, und er hat auch allen Grund dazu. In den letzten Wochen war aber auch alles wie verhext. Ich konnte mich kaum der Familie widmen. Wenn ich von Terminen und Besprechungen nach Hause komme, schläft mein Sohn bereits. Nun, soll er wenigstens zu Weihnachten etwas Hübsches bekommen. Aber ich habe leider keine Zeit. Könnten Sie das nicht für mich erledigen? Auf das Geld soll es mir bestimmt nicht ankommen. Der Kleine hat einfach einen Anspruch auf ein hübsches Geschenk. Ich verlasse mich da ganz auf Sie.“ Die Sekretärin schaute ihren Chef schweigend an. Dann sagte sie mit einem feinen Lächeln: „Wie Sie wissen, übernehme ich auch Aufgaben dieser Art im Allgemeinen gern, aber in diesem Falle kann ich Sie wirklich nicht vertreten.“ „Warum denn nicht? Was kann ein Junge von acht Jahren sich schon wünschen, was heutzutage nicht zu erfüllen wäre. – Na, geben Sie den Zettel schon her. Muss ich das halt auch noch machen!“ Die Sekretärin reichte ihrem Chef wortlos den Wunschzettel seines Sohnes und dieser las: „Lieber Vater! Zum Weihnachtsfest wünsche ich mir, dass du im neuen Jahr täglich mindestens eine halbe Stunde für mich Zeit hast. Sonst nichts. Dein Sohn Dieter.“

Die kleine Schraube – Geschichte zum Thema „Zusammenhalt“

Es gab einmal in einem riesigen Schiff eine ganz kleine Schraube, die mit vielen anderen ebenso kleinen Schrauben zwei große Stahlplatten miteinander verband. Diese kleine Schraube fing an, bei der Fahrt mitten im Indischen Ozean etwas lockerer zu werden, und drohte herauszufallen. Da sagten die nächsten Schrauben zu ihr: "Wenn du herausfällst, dann gehen wir auch." Und die Nägel unten am Schiffskörper sagten: "Uns wird es auch zu eng, wir lockern uns auch ein wenig." Als die großen eisernen Rippen das hörten, da riefen sie: "Um Gottes willen bleibt; denn wenn ihr nicht mehr haltet, dann ist es um uns geschehen!"

Und das Gerücht von dem Vorhaben der kleinen Schraube verbreitete sich blitzschnell durch den ganzen riesigen Körper des Schiffes. Es ächzte und erbebt in allen Fugen. Da beschlossen sämtliche Rippen und Platten und Schrauben und auch die kleinsten Nägel, eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube zu senden, sie möge doch bleiben, denn sonst würde das ganze Schiff bersten und keine von ihnen die Heimat erreichen. Das schmeichelte dem Stolz der kleinen Schraube, dass ihr solch eine ungeheure Bedeutung beigemessen wurde, und sie ließ sagen, sie wolle sitzen bleiben.

Rudyard Kipling

Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?

Da antwortete er: Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.

Margaret Fishback Powers

